

26.08.2010

Lokales Handeln - globales Wirken!



v.r.n.l. Jörg Aschemann (Stadt Hildesheim), Fred-Uwe Schulz (Arbeit und Dritte Welt), Brigitte Pothmer, Hermann-Josef Theisgen (Labora)

Zwölf Jugendliche der Hildesheimer Jugendwerkstatt Labora restaurierten in den vergangenen Monaten einen alten Fisch-Kutter aus Büsum, der künftig für Projekte mit benachteiligten Jugendlichen in Burundi eingesetzt werden soll. Finanziert wurde das Projekt mit Geldern des EU-Programms "STÄRKEN VOR ORT".

Für Brigitte Pothmer, die bei der Übergabe-Veranstaltung des Bootes in Hildesheim dabei ist, dieses Vorzeige-Projekt eine gelungene Zusammenarbeit zwischen dem Hildesheimer Jugendamt, der Labora-Jugendwerkstatt und dem Verein "Arbeit und Dritte Welt". In fast einjähriger Arbeit haben junge Menschen das kleine Wunder vollbracht. Sie haben unter fachkundiger Anleitung ein wassertaugliches Boot hergerichtet, sie haben den Rost entfernt, beschädigte Stellen repariert, den Rumpf lackiert und ein neues Holzdeck gezimmert. Schüler, die wegen ihrer Schulprobleme von der Jugendwerkstatt betreut wurden, konnten ihre Fähigkeiten zeigen, die in der Schule bisher nicht sichtbar wurden.

Der etwa 2 Tonnen schwere, knapp acht Meter lange und zwei Meter hohe Kutter soll nun in einem Spezialcontainer zum Tanganika-See in Burundi transportiert werden.



Einige der beteiligten Jugendlichen sowie Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Einrichtungen.



Die burundische Trommelgruppe "Batimbo"